

NAMIBIA - Vorschlag Packliste/Vorbereitung für Selbstfahrer in der Winterzeit (Juni-August)

Gemäßigter Anspruch mit ca. 12 Übernachtungen in Lodges oder Hotels

(Fokus auf Ausstattung für männliche Reisende)

KEIN Anspruch auf Richtigkeit oder Vollständigkeit, KEINE Werbung!

Dokumente, Karten, Unterlagen etc.

Was	Info	Check
Reisepass	Mit freien Seiten (man bekommt in Summe 3 Stempel) und mindestens noch 6 Monate gültig	
Impfausweis	Falls man vor Ort Auskunft über Impfungen geben muss, z.B. Hepatitis	
Deutscher Führerschein	Unterwegs gibt es speziell vor größeren Ortschaften Polizeikontrollen, oftmals wird man als Tourist erkannt und durchgewunken	
Internationaler Führerschein	Das graue, unhandliche Teil, dass sich seit gefühlt 40 Jahren nicht verändert hat aber nur 3 Jahre gültig ist	
Auslandskrankenversicherung	Im Ausland hat die normale Krankenversicherung keine Gültigkeit, Krankenhaus und Rücktransport können ganz schnell sehr teuer werden, entsprechende Versicherungen bekommt man z.B. beim ADAC	
Kreditkarte	Euro oder Visa, am besten beides, falls nach Murphy's Gesetz eine nicht funktioniert	
Vielfliegerkarte	Es gibt ganz ordentlich Meilen bei z.B. Star Alliance	
Bahnticket mit Platzreservierung	Ordentlich Puffer einplanen, so dass im Notfall ein späterer Zug genommen werden kann, ca. 3 Stunden vor dem Flug am Flughafen sein, bei der Rückreise sollten zwischen Ankunft und Zug auch etwa 2 Stunden Puffer sein (Gepäckausgabe usw. kann sich speziell in Frankfurt ziehen)	
Flugtickets	Online Check-in nutzen, das erspart Zeit am Flughafen	
Ca. 100 Euro Bargeld	Um sich z.B. am Flughafen noch einmal einen überkauften Snack zu gönnen	
Reiseunterlagen, Voucher, Reservierungen usw.	Hotelreservierungen, Voucher für Lodges, gebuchte Events, Mietwagen-Voucher	
Gute Straßenkarte	Trotz aller Technik empfiehlt sich eine gute Straßenkarte, ich kann die Straßenkarte von Reise Know-How empfehlen (ordentliche Auflösung 1:1.200 000, reiß- und wasserfest)	
Reiseführer	Es gibt schon sehr leichte, dünne Ausgaben von z.B. Marco Polo (schneller Überblick) oder den Ziegelstein von Iwanowski (mit vielen Details und Insidertipps)	
Gutes Buch	Man kommt zwar kaum zum Lesen, aber ab und zu gibt es doch eine Mußestunde, es bietet sich an, einen Afrika-/Namibiaklassiker zu lesen, wie z.B. „Wenn es Krieg gibt, gehen wir in die Wüste“ von H. Martin, weitere gute Bücher zum Thema findet man im Malik National Geographic Verlag: Kreutzkamp, D.: „Spurensuche in Namibia“ oder Rohrbach C.: „Namibia“. Wer in die harte koloniale Vergangenheit eintauchen möchte, dem sei das Buch von Eckenbrecher, M. von: „Was Afrika mir gab und nahm“ empfohlen (quasi eine deutsche Karen Blixen)	
Notizbuch	Ich empfehle, Reisenotizen zu machen, es ist unglaublich, wie schnell man persönliche kleine Eindrücke bei der überwältigenden Anzahl von Erlebnissen vergisst	
Einen Satz Kopien der wichtigsten Unterlagen	Wichtig: Pass, Führerschein, Bahn- und Flugticket, Impfausweis (wichtigste Seiten) einmal kopieren und z.B. im Koffer oder einem anderen Ort aufbewahren	
Namibia-Dollar	Mittlerweile nehmen fast alle offiziellen Läden und Tankstellen, Restaurants etc. Kreditkarten an, aber gerade auf Märkten für Souvenirs benötigt man Bargeld, Autos werden von Angestellten der Tankstellen betankt und auch gereinigt, hier bietet sich ein Obulus von z.B. 20 Namibiadollar an (Wechselkurs Euro-NAD ca. 1:20, am Anfang hatten wir 200 Euro am Flughafen umgetauscht, aber später noch einmal 200 Euro geholt, Achtung: nicht alles Bargeld an einer Stelle aufheben, auf kleinere Stückelung achten für Trinkgeld etc.	

Medizin, Kosmetik

Was	Info	Check
Notwendige Persönliche Medikamente	Natürlich alle individuell verordneten Medikamente, ACHTUNG: Nicht in den Koffer, der kann wegkommen bei der Reise	
Sonnencreme	Lichtschutzfaktor 50 ist unabdingbar, die besten Bewertungen bei erträglichem Preis gibt es bei Hausmarken von Drogerien	
Lippenbalsam mit UV-Schutz	Sehr wichtig, durch die hohe UV-Strahlung und die trockene Luft werden die Lippen ganz schnell spröde	
Insektenspray	Nicht in Deutschland für viel Geld im Outdoorladen kaufen, besser vor Ort eine Spraydose „Peaceful Sleep“ für wenig Geld und praxiserprobt im Supermarkt oder an der Tankstelle (blau-weiße Dose), damit alle paar Stunden gründlich Haut und Kleidung einsprühen	
Nasenspray	Durch die trockene Luft trocknen die Nasenschleimhäute ganz schnell aus, das wird schnell schmerzhaft und führt auch beim Putzen schnell zu Bluten und Entzündungen, darum befeuchtendes Nasenspray mitnehmen	
Durchfallmittel	Kein Imodium! Sondern eher reinigende Präparate wie Kohletabletten, Imodium hemmt die Darmtätigkeit, das giftige Zeug im Körper muss aber neutralisiert werden und muss auch raus! Imodium nur kurzzeitig, wenn z.B. auf der Busreise ein Toilettengang unmöglich wird	
Reisetabletten	Ratiopharm Reisetabletten sind empfehlenswert, wenn man unter Reiseübelkeit leidet beim Fliegen oder beim Autofahren, speziell die Safaris können sehr holprig und kurvig sein	
Notfall-Set	Pflaster, Mullbinden, Desinfektionsmittel, Kompresse, Dreieckstuch gehören in einer Box für den Notfall dazu (der Klassiker: Beim Reifenwechsel mit dem Radschlüssel abrutschen, Finger gequetscht oder aufgerissen, Rumfluchen und Bluten 😊)	
Malaria-Mittel	Auch wenn immer wieder gesagt wird, dass es in der Winterzeit keine Malaria in Namibia gibt, gerade wenn man in den Norden fährt, gibt es ein Restrisiko, ich hatte mir Atovaquon/Proguanilhydrochlorid verschreiben lassen (bezahlen häufig die Krankenkassen), das muss 2 Tage vor dem Betreten des Malariagebietes gestartet und 7 Tage danach eingenommen werden	
Impfungen	Wir hatten uns durch Profis beraten lassen, neben den normalen Standardimpfungen wurden Hepatitis und Typhus-Impfungen empfohlen, ACHTUNG: rechtzeitig vorher (z.B. 2 Monate) drum kümmern, ab und zu sind die Impfungen nicht verfügbar und es braucht auch 2x Impfungen, Kosten werden durch viele Krankenkassen wenigstens teilweise übernommen	
Waschtasche mit Inhalt	Minimum: Kamm/Bürste, Waschlappen, Zahnbürste, Zahnpaste, neutrales Deo, Rasierer, Rasierschaum (ich empfehle die kleinen Reisegrößen), Dusch- und Haarwaschgel, Handspiegel, (Parfüm ist nicht zu empfehlen, dass könnten eiheimische Insekten mögen oder Tiere in der Wildbahn hassen)	
Reisewaschmittel	Bei längeren Reisen kann man Kleidung auch mal selbst durchwaschen, bei den Temperaturen trocknet alles ganz schnell	
Apres Sun Creme	Sollte man sich am Tag doch mal einen leichten Sonnenbrand zugezogen haben, dann können Apres Sun Cremes sehr angenehmen sein, auch hier muss nichts Teures her, bei Drogerien gibt es schon preiswerte und gute Hausmarken	
Bepanthen Spray	Bepanthen Spray hilft gut, falls man doch etwas zu lange in der Sonne war, oftmals merkt man gar nicht, dass man sich schon einen Sonnenbrand zugezogen hat	
Taschentücher	Genügend Taschentücher mitnehmen (Tempos o.ä.), durch die trockene Luft hat man häufig das Bedürfnis, die Nase zu putzen, durch den Wechsel von klimatisierten Räumen und der heißen Außenluft kann man sich auch schnell eine Erkältung mit triefender Nase zuziehen	

Technik

Was	Info	Check
Handy	Es gibt in fast allen Hotels, Lodges wenigstens im Empfangsbereich WLAN, hier kann man mal mit zu Hause über WhatsApp o.ä. kostenlos telefonieren, die heimatische SIM-Karte sollte man aus Kostengründen nicht ausprobieren	
Nationale SIM-Karte	Direkt noch im Ankunftsgebiet in Windhoek werden SIM-Karten für 2 oder 4 Wochen und ordentlicher Datenmenge des nationalen Anbieters MTC Namibia angeboten, freundliche Mitarbeiter helfen beim Einrichten. Achtung: die neue Nummer gut abspeichern und an Kontaktpersonen weitergeben, Achtung: die originale SIM gut verstauen	
Gute Kamera	Das Handy macht erstaunlich gute und schnelle Fotos bei Aufnahmen ohne Zoom, für Schnappschüsse ok, aber gänzlich ungeeignet für Nahaufnahmen von Tieren oder Dämmerungsfotos, Ich hatte eine Nikon SLR 7200 mit und habe das Gewicht nicht bereut	
SD-Karten	Genügend Speicherkarten einpacken, ggf. mit Alufolie vor Beschädigung schützen	
Ersatzakku für Kamera	Der Akku ist nach Murphys Gesetz immer an der spannendsten Stelle leer	
Objektive mit GeLi	Ich empfehle 2 Objektive (für den ambitionierten Amateurfotografen): z.B. ein 16-85mm (das „Immer-hab-dabei-und-drauf“-Zoom), 3.5 – 5.6 und 70-300mm, 4.5 bis 5.6 (das unbedingt erforderliche Tele-Objektiv), für professioneller Fotografen empfehle ich unbedingt höhere Öffnungen (zum Freistellen und Isolieren der Motive) und ggf. noch längere Brennweiten, so eine Großkatze ist sehr scheu und darum u.U. weiter weg	
Filter	Skylightfilter empfiehlt sich in jedem Fall schon als Staubschutz und zur Kontrasterhöhung Polfilter sind auch sehr beliebt, aber übertriebenes Polfiltern wirkt schnell sehr unnatürlich und kann das Motiv kaputt machen, sollte darum sparsam eingesetzt werden	
Pustepinsel und Reinigungstuch	Der feine Staub kraucht überall hin, gerade bei Weitwinkelaufnahmen sieht man erst bei genauer Betrachtung, dass man schwarze Punkte im Bild hat, also jeden Abend Kamera und Objektiv/Filter reinigen!	
Ladekabel für Handys und Kamera	Am besten Kombinationskabel damit man nicht ein ganzes Knäuel mitschleppen muss	
Steckeradapter	Eigentlich gibt es in fast jeder Lodge und jedem Hotel mittlerweile neben der eigentlichen landesüblichen Steckdose auch die europäischen, gängigen Steckdosen für Kaltgerätestecker oder sogar Schuko-Stecker, dennoch sollte man einen 3-poligen Reiseadapter des Typs M für Südafrika, Namibia kaufen, gibt es auch schon mit integrierten USB-Anschlüssen	
Navi-Gerät	In der Regel sind Mietwagen nicht mit Navis ausgerüstet, wenn man noch Platz im Gepäck hat, kann man sich sein eigenes Navi mitnehmen (mir hat mein TomTom mit Karte „südliches Afrika“ sehr gute Dienste geleistet - einige kleine Ziele fehlten allerdings), Achtung: unbedingt Adapter für Autosteckdose mitnehmen	
Navigationssoftware	Alternativ zum Navi-Gerät kann auch eine Navigationssoftware mit off-line-Funktion helfen, ich hatte auf Empfehlung die App „HERE WeGo“ auf dem Handy	
Fernglas	Ein Muss! Oftmals sind Tiere mit dem bloßem Auge bei unruhigem Hintergrund nur schwer zu erkennen, ich empfehle eine nicht allzu große Vergrößerung und Öffnung, die Dinger sind schnell schwer und nehmen Platz weg, eine gute Vergrößerung, die sich noch stabil in der Hand ohne Zittern halten lässt, ist ein 7x oder 8x Glas, für gute Sicht bis in die Dämmerung ist ein 7x40 optimal (aber schon schwer) oder alternativ ein leichteres 8x30, das Glas sollte robust sein (ich hatte ein gummiarmiertes 8x30 von Nikon dabei, ein altes BW-Glas wie das Hensoldt 8x30 ist auch sehr gut oder wer es besser braucht: 7x40 B/GA von Docter (unverwundlich, schwer und Firma leider pleite) oder ähnliche von Steiner	
Uhr	Robuste und nicht zu protzige Armbanduhr mit Leuchtziffern/-zeigern (idealerweise selbstleuchtend mit H3 Triglalight), am besten Militär- oder Taucherausführung mit verschraubter Krone (staub- und wasserdicht)	

Taschenlampe	Der Weg von der Lodge zur Unterkunft kann nachts sehr dunkel sein. Fallengelassene Zimmerschlüssel findet man im Stockdunkeln kaum und man fühlt sich einfach sicherer, Aber auch bei einer erzwungenen Fahrt bei Dunkelheit hilft eine leuchtstarke Taschenlampe mit gutem Akku, um z.B. Straßenränder nach nahenden Tieren abzusuchen, Ich hatte eine wasser- und stoßgesicherte LEDLenser MT7 dabei	
Leatherman	Das ist schon fast ein Klischee, dass vor allem reifere Männer mit sowas schon aus Prestigegründen im Urlaub rumlaufen müssen, aber die Dinger haben sich doch als praktisch erwiesen, ob beim Pflasterabschneiden, Verpackung-Öffnen, Stachel rausziehen ... alles ist in einem Tool, trotz anfänglichem Belächeln meine Tochter haben wir das Ding oft gebraucht, ich hatte die Alternative zum originalen Leatherman von Victorinox (um nicht ganz dem Klischee zu entsprechen 😊), die sind nicht ganz billig (um 130 Euro) aber hier sollte man nicht auf Billigprodukte zurückgreifen (eine scharfe und stabile Schere ist einfach Gold wert)	
Brille + Ersatzbrille	Natürlich medizinisch notwendige Brillen, Leider bin ich auch schon in einem Alter, wo ich nichts mehr auf einem Beipackzettel ohne Lesebrille erkenne, ich hatte davon 3 billige Dinger an allen möglichen Orten (Tipp: 1 Auto Mittelkonsole, 1 Rucksack, 1 Hemdtasche)	
Sonnenbrille	Ein Muss! Stabile Sonnenbrille mit UV-Schutz, ich hatte eine Alpina-Sportsonnenbrille dabei, die mir gute Dienste geleistet hat und noch nicht ganz verboten aussah	
Kugelschreiber	Banal, aber unverzichtbar 2-3 Kugelschreiber an verschiedenen Orten mitführen, spätestens wenn man an Bord des Flugzeugs die Einreisedokumente ausfüllen muss, geht das hektische Gekrame im Gepäckfach los	
Nackenkissen	Ich habe die Dinger früher immer als lächerlich empfunden, aber bei 10-stündigen Flügen über Nacht und bei den engen Sitzen in der Economy-Holzklasse können sie beim Schlafen eine Erleichterung sein, gibt es mittlerweile bei preiswerten Läden wie NANUNANA, Woolworth etc. Sie sollten aber vorn verschließbar sein mit Zugkordel damit man sie am Rucksack festmachen kann	
Tablet	In vielen Unterkünften gibt es keinen Fernseher, aber WLAN, bei mitreisenden Kindern/Teenies kann das schnell zu Frust führen, ein Tablet mit ein paar heruntergeladenen Filmen von Amazon Prime oder Netflix bzw. Disney kann da helfen, aber Achtung: nicht alle Filme werden außerhalb der EU gezeigt/zugelassen, oftmals können Serien nur in Englisch oder gar nicht angeschaut werden, Das Tablet kann auch unterstützen, die am Tag gemachten Fotos mal größer zu betrachten	
Satellitentelefon	Wer auf Nummer Sicher gehen will, kann sich ein Satellitentelefon ausleihen z.B. von Inmarsat, hierzu muss vorab ein Guthaben für den Notfall gekauft werden, das ist nicht ganz billig (150 Euro-Guthaben) – gibt aber ein gutes Gefühl, das Guthaben ist zeitlich z.B. auf 90 Tage begrenzt, auf den Standardrouten muss man es nicht unbedingt dabeihaben, wenn man aber z.B. in den äußersten Nordosten Namibias oder sogar in die Nachbarstaaten will, ist so ein Teil empfehlenswert	

Taschen, Koffer etc.

Was	Info	Check
Reiserucksack	Wenn man nicht sowieso einen guten Fotorucksack mitschleppen muss, empfiehlt sich ein Reiserucksack, damit hat man am Flughafen die Hände frei und alles Wichtige dabei, der Rucksack sollte seitlich Taschen für Wasserflaschen haben, ein gepolstertes Fach für Tablets ist empfehlenswert und genügend Platz, dass man einmal für den Fall von verschwundenen Koffern ein Satz Wäsche und Hygieneartikel dabei hat	
Brustbeutel	Ja, ich weiß, das klingt lächerlich und nach Kindergarten, ABER wenn man auf Nummer Sicher gehen will und nicht gleich sichtbar aber immer greifbar sein Geld, seine Ausweise und Tickets am Mann oder der Frau haben will, dann sind diese Dinger unbezahlbar, Es gibt gute von Tatonka, North Face, Halsband sollte reißfest und gepolstert und die Rückseite	

	ebenfalls weich gepolstert sein, da das bei längerem Tragen schnell scheuern kann	
Koffer/Reisetasche	Ich bin eigentlich ein Fan von großen, wasserdichten Reisetaschen von z.B. North Face, die man notfalls auch als Rucksack tragen oder auch irgendwo in eine freie Ecke des Autos quetschen kann. Dort kann man platzsparend alles reinquetschen und es passt erstaunlicherweise immer noch etwas rein. Beim Reisen von Station zu Station sind diese Taschen aber unpraktisch, da in jeder Station das Gekrame losgeht (wo waren nochmal sauber Socken ...??), Ein Koffer sieht bei weitem nicht so cool aus, ist aber praktisch, weil hier Tüten mit Kleidung ordentlich verstaut und wiedergefunden werden können. Ich empfehle einen robusten Koffer mit ordentlichen Rollen. Bei Rumpeln über Schotterpisten zum Quartier geben die Rollen gern mal den Geist auf. Ich hatte einen Koffer von Titan mit zusätzliche Dehnfalter (bekanntermaßen ist das Volumen von Kleidung nach dem Benutzen nie wieder dasselbe wie vor dem Tragen 😊 ... und für Souvenirs sollte auch noch Platz sein)	
Mülltüten	Ich empfehle, 2-3 große Müllsäcke mitzunehmen, zum einen kann man Schmutzwäsche platzsparend sammeln und dann in den Koffer quetschen. Aber die Müllsäcke erfüllen noch eine andere gute Funktion: Der feine Sandstaub der Savanne kriecht wirklich überall hin und man bekommt ihn aus rauen Oberflächen schlecht wieder heraus. Darum kann man auf den Fahrten durch die Savanne die Koffer mit den Tüten schützen	
Kofferband	Koffer sehen sich auf den Transportbändern am Flughafen oder in Laderäumen von Reisebussen sehr ähnlich. Für ein schnelles Auffinden empfehlen sich schrille bis hässliche Kofferbänder. Die erkennt man schon von weitem und niemand wird auf die Idee kommen, einen Koffer mit so auffälligem Band zu klauen.	
Namensschild	Die Koffer sollten mit robusten Namensschildern oder Aufklebern versehen sein, darauf sollte auf dem Weg ins Urlaubsland die erste Adresse des Hotels draufstehen und auf der Rückreise die Heimatadresse, zusätzlich empfehle ich, die Telefonnummer mit internationaler Vorwahl draufzuschreiben	
Fotorucksack	Für den ambitionierten Amateur sollten man statt einen Wanderrucksack einen nicht zu großen Fotorucksack wählen, es sollten die 2 Objektive, die Kamera, das Fernglas und das Ladegerät plus Ersatzakku reinpassen, aus meiner Sicht haben sich Fotorucksäcke als am besten geeignet gezeigt, wenn sie noch ein größeres Extrafach für andere Dinge (Landkarte, Reiseführer, Ladestecker, Notizbuch etc.) hatten, gut sind auch Rucksäcke, die an der Seite Verzurrösen haben, an denen man z.B. einen Fließpullover schnell zugänglich unterbringen kann, eine Außentasche für eine Wasserflasche sollte auch hier dran sein, die Kamera wird man ohnehin fast immer auf dem Schoß oder in der Hand haben, aber eine Schnellzugriffstasche am Fotorucksack ist auch empfehlenswert, über viele Jahre hat sich bei mir ein Benro Beyond B400N durch seine Qualität und Praktikabilität bewährt	

Kleidung

Was	Info	Check
2x Fleece-Pullover	Flugzeuge sind nachts oft kalt, auch abends gehen die Temperaturen im Winter in Namibia schnell mal auf unter 10 Grad herunter, da ist ein Fleecepullover/Jacke eine gute Zwischenlösung	
Windbreaker	Eine robuste dünnere Windbreaker-Jacke für den Zwiebellook, speziell in Swakopmund am Meer kann es auch mal sehr windig sein	
Daunenjacke, Mütze und dünne Handschuhe	Klingt schizophren in Afrika: Möglichst eine zusammenknülbare Daunenjacke ist sehr empfehlenswert, Safaris gehen sehr früh und oft im offenen Geländewagen los, da wird es empfindlich kalt, dabei pfeift einem auch der Wind heftig um die Ohren, die Finger werden beim Fotografieren schnell klamm	
Tropen-/Safarihut (breitkrepmpiger Cowboyhut)	Gibt es für viel Geld in Outdoorläden, kann man aber auch günstiger bei Amazon oder vor Ort kaufen, wichtig: nicht zu eng sitzend, breite Krempe, verstellbare Kinnschlaufe, flach zusammendrückbar für den Koffer, mit guter Belüftung, die Dinger sollen nicht einen coolen Indiana Jones Style vermitteln – die sind eine Notwendigkeit (sehen trotzdem cool aus 😊)	

Basecap	Eigentlich sollte man am Tag im Freien immer etwas auf dem Kopf haben, aber in einer Stadt wie Windhoek oder Walvisbay will man ja nicht gleich mit einem Safarihut rumlaufen, dann hilft zur Not auch ein Basecap ...	
Halstuch	Am besten einen Schlauch, den man sich auch vor das Gesicht ziehen kann bei kaltem Wind oder Staub (wenn auf den Pads ein vorausfahrendes Auto mal wieder eine kilometerlange Wolke aufwirbelt und man im offenen Geländewagen unterwegs ist)	
Leichtere, knöchelhohe Wanderschuhe	Bequeme Schuhe mit griffigen Sohlen, Sind gut bei dem Geröll oder weichem Sand und Felsen, da man schnell umknickt oder der Sand bei flachen Schuhen reinrieselt, KEINE Bergschuhe: das ist in der Regel unnötig, ist zu schwer und zu warm, keine absoluten Billigschuhe kaufen, Vordere Fußkappe sollte verstärkt sein, nicht zu knapp sitzen, der Klassiker sind zu kurze Schuhe, bei denen man sich beim Bergablaufen die Zehenspitzen schnell wund läuft, Wandersocken sollten auch reinpassen	
Hosen	Am besten taugen 2 bis 3 robuste, nicht zu dicke Zip-off Hosen mit Taschen für Handy, Geldbörse etc. an den Beinen, Die Farbe sollte eher sandfarben bzw. hell sein, da man bei dunklen Hosen sofort jeden Stauffleck sieht, Einmal bei der Reifenprüfung hingekniet und schon sind die Dinger dreckig und der Staub geht nicht ab, Mir haben Zip-off Hosen von Fjällraven gute Dienste geleistet, besonderer Vorteil: Beinlänge wird nach dem Kauf erst angepasst, gerade bei schlanken und großem Körper extrem hilfreich, (eigentlich habe ich die Beine kaum abgezippt, da die Sonne zu sehr gebrannt hat)	
T-Shirts, Hemden	Ich habe hier die beste Erfahrung mit langärmeligen Outdoorhemden von North Face, Wolfskin oder ähnlichen gemacht, In die Brusttasche passt eine Brille, auch mal das Flugticket oder der Pass, die Ärmel lassen sich leicht hochkrempeln und fixieren, auch hier auf Naturtöne achten, da grelle Farben bei Tieren schlecht ankommen und abschrecken, bei brennender Sonne ruhig die Ärmel unten lassen, man wird kaum einen einheimischen Guide mit kurzen Ärmeln oder Hosen finden	
T-Shirts	Ich habe in der Regel auch bei höheren Temperaturen (ärmellose) T-Shirts unter den Outdoorhemden getragen, die Outdoorhemden können über längere Zeit unangenehm auf der Haut werden und im Sinne vom Zwiebellook kann man nach einem kühlen Morgen noch eine Schicht entfernen	
Badehose	In den meisten Lodges gibt es einen kleinen Swimmingpool (meist mit saukaltem Wasser), nach einer Safari ist die Abkühlung einfach ein Genuss	
Wandersocken	In Kombination mit den leichten und bequemen Wanderschuhen sollten passend dazu Wandersocken gewählt werden, die keine Falten beim Tragen bilden und auch schonmal gewaschen wurden, bei neuen Socken kann man schnell im Schuh „schwimmen“ und Falten können über längere Zeit sehr scheuern oder Druckstellen verursachen	
Ersatzschuhe	Ich hatte für den Flug, für Stadtausflüge oder für den Notfall noch ein paar leichtere Ersatzwanderschuhe (können auch Sneaker sein) in den Koffer gequetscht (man möchte ja nicht immer mit knöchelhohen Stiefeln rumrennen), War zwar angenehm - kann man aber auch weglassen	

Sonstiges

Was	Info	Check
Wasserkarister	Durch die extrem trockene Luft hat man das ständige Bedürfnis zu trinken, es empfiehlt sich auch für den Notfall einer Panne im Nirgendwo, gleich bei Ankunft pro Person einen 5 Liter Karister Wasser zu kaufen (in jedem Store oder an jeder Tankstelle), wenn die Karister halb leer sind – am besten gleich Nachschub kaufen	
Wasserflasche	Pro Person sollte eine kleine Wasserflasche immer am „Mann“ sein, die wird morgens aus dem Karister mit noch nachtkaltem Wasser gefüllt und tagsüber nachgefüllt	
Snacks	Tagsüber kommt man kaum zum Essen oder es bieten sich auch kaum Gelegenheiten, Restaurants gibt es nur in den Städten oder an weit entfernten Raststätten oder Lodges, darum sollte man immer ein paar Snacks dabei haben, es empfehlen sich keine Schokoriegel oder gekühlte Lebensmittel, eine gute Alternative ist das überall angebotene	

	Trockenfleisch (das ist natürlich nicht jedermanns Sache), dazu Kekse und auch Chips, da bringt einen über den Tag, die Lodges haben in der Regel sehr reichhaltiges Essen, da kann man sich auch beim Frühstück ein paar Brote oder Brötchen für unterwegs zurecht machen	
Tanken	Es gibt ein gutes Tankstellennetz, jedoch liegen die Tankstellen teilweise sehr weit auseinander (bis zu 300km), es kann auch sein, dass eine Tankstelle geschlossen oder gerade keinen Kraftstoff hat, darum sollte jede Gelegenheit zum Tanken genutzt werden, auch wenn nur ein Viertel des Kraftstoffes aufgebraucht ist, nicht umsonst haben viele Geländewagen Ersatzkanister dabei	
Reifen/Reifendruck	Auf Grund der schlechten Straßen hatten wir 2 Ersatzräder dabei und haben keines gebraucht 😊, wir haben aber kaum jemanden getroffen, der nicht wenigstens eine Reifenpanne hatte, auf jeden Fall sofort Rad wechseln (in der Regel mitten im Nirgendwo ohne Handyempfang), danach unverzüglich zu einer Tankstelle oder Lodge fahren, um den Autoverleih anzurufen (es wird immer eine 24h-Notfallnummer mitgegeben), diese informieren den nächsten Reifenservice und Lotsen einen dahin, das System ist in Namibia außerordentlich gut organisiert). Oftmals sind die Reifen mit 2.6 bar beaufschlagt. Das ist auf den wenigen geteerten Straßen über Land oder in der Stadt ok. Um aber das Risiko einer Reifenpanne auf den Schotterstraßen (Gravel Roads) zu minimieren, sollten die Reifen auf keinen Fall mehr als 2 bar (eher 1,8 – 1,6bar) drauf haben.	
Moskitonetz	In fast allen Lodges/Unterkünften sind die Betten mit Moskitonetzen geschützt, auch wenn keine Malariazeit oder -gegend vorliegt, können auch normale Mücken nachts unangenehm und schlafraubend werden, darum die Dinger einfach nachts zumachen und darauf achten, dass die Mücke nicht gerade im Netz ist 😊 Es gibt auch leichte, zusammenfaltbare Spring-Moskitonetze zum Mitnehmen	

Stand 09-2024